

13) **Geistesübungen für acht Tage aus den Exercitien des hl. Ignatius.**

Von Georg Patiß S. J. Zweite, vom Verfasser neu durchgearbeitete Auflage. Innsbruck. 1889. Felician Rauch. 8°. 387 S. Preis fl. 1.— = M. 2.—

Durch die Neuauflage seines im Buchhandel längst vergriffenen Buches hat der Verfasser einen fehlenden Wunsch Bieler erfüllt. Aber er hat dasselbe auch einer gründlichen Umarbeitung unterzogen, so dass es wie in völlig neuem Gewande, verschönert und vermehrt erscheint. Plan und Anlage ist die gleiche geblieben und lehnt sich treulich an das Original des hl. Ignatius an. Als Einleitung geht eine kurze Erklärung über das Wesen der Exercitien, über das betrachtende Gebet, über die doppelte Gewissenserforschung und die Generalbeicht, nebst dem Entwurf einer Tagesordnung voraus. Die Betrachtungen der sogenannten vier Wochen sind so vertheilt, dass auf jeden Tag vier Betrachtungen fallen, und zwar auf die ersten drei Tage die Übungen der ersten Woche, auf die folgenden drei Tage die der zweiten Woche, so dass für die Betrachtungen der dritten und vierten Woche nur je ein Tag entfällt. Sämtliche Betrachtungen sind ganz selbstständig behandelt und nach der Eigenart des Auctors gründlich und gediegen durchgeführt. Wie ausführlich ist z. B. die Betrachtung von der Hölle bearbeitet! Während nämlich das Exercitien-Büchlein nur vorzugsweise die sinnlichen Peinen hervorhebt, theilt P. Patiß den ganzen Stoff in folgende sieben Punkte: 1. Dasein der Hölle; 2. der Ort; 3. die Gesellschaft; 4. der Verlust aller Güter; 5. die Strafen der Seele; 6. die Strafen an den Sinnen; 7. die Ewigkeit der Hölle. Wie herrlich ist ferner die Betrachtung über das öffentliche Leben Jesu! Der Verfasser führt es uns vor in folgenden wundervollen Zügen: 1. Die arbeitende Liebe; 2. die betende; 3. die weinende; 4. die barntherzige; 5. die verfolgte Liebe; 6. die Liebe im Umgange. Gemäß der vom hl. Ignatius selbst befolgten Praxis hat auch P. Patiß noch einige dem Zweck entsprechende Betrachtungen in die Exercitien eingeschaltet — wahre Perlen im Rahmen: vom letzten Gerichte, über den Tod, die lässische Sünde, die Barmherzigkeit, die nähre Nachfolge Jesu. — Auch aus dem reichen Schatz der Lehrstücke des Exercitien-Büchleins hebt der Verfasser deren zwei hervor: die Regeln über die Unterscheidung der Geister und Regeln, um sich in Speise und Trank zu ordnen; beide Abhandlungen werden sachlich erläutert. — Was ferner den praktischen Wert dieser „Geistesübungen“ noch besonders erhöht, das sind des Auctors lichtvolle Erklärungen über Inhalt, Zweck und inneren Zusammenhang der einzelnen Betrachtungen, sowie der summarische Überblick, welcher zu Beginn jeder Woche vorausgeschickt ist, und ebenso die jedesmalige Angabe des ausgewählten Capitols von der Nachfolge Christi“ als geistliche Lektion.

Dieser detaillierten Inhaltangabe noch eine Empfehlung des Buches beizufügen, scheint überflüssig; es mag sich selbst einführen und wird es auch hoffentlich in recht viele geistliche Kreise. Schreiber dieses kam unverdientermaßen in die glückliche Lage, P. Patiß „Geistesübungen“ zu erproben, wo sie noch Manuscript nur waren und könnte sonnit wohl sagen: *experto crede.*

Treblov.

14) **Predigten auf alle Sonntage des Kirchenjahres.** Von P. Georg

Patiß S. J. Zweite Auflage. Zwei Bände. Innsbruck. 1885.

Verlag von Felician Rauch. Preis fl. 3.— = M. 6.—

Vorliegende Predigten, welche in der ersten Auflage „Volkspredigten“ genannt waren, behandeln Thematik, welche aus der entsprechenden evangelischen Perikope, deren Wortlaut jeder Predigt vorangestellt wird, wie von selbst sich ergeben, in edler, populärer, gemüthvoller Weise; der Gedankengang ist logisch fort schreitend und hiedurch fesselnd, die Anwendung auf das Leben praktisch und bestimmt, wie man es eben bei diesem Auctor in allen seinen homiletischen und ascetischen Werken zu finden gewohnt ist. Diese Predigten eignen sich aber auch

zu einem vorzüglichen Erbauungsbuche für Clerus und Volk; selbst aus den einzelnen Abschnitten lassen sich die anziehendsten Betrachtungen ableiten; beispielsweise sei hingewiesen auf die Predigt am 22. Sonntage nach Pfingsten, wo der Verfasser aus der heuchlerisch huldigenden Ansprache der Abgesandten der Pharisäer: „Wir wissen, dass du wahrhaft bist und den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrst und dich um niemanden kümmert“, die Pflicht eines katholischen Christen, seinen Glauben mutig zu zeigen in Wort und That, ableitet und um dieselbe recht eindringlich zu machen, die Menschenfurcht schildert und eingehend erörtert in ihren Quellen, in ihrem verheerenden Laufe und schrecklichen Ende. Wie naturwahr wird diese graffierende geistige Krankheit dargestellt! Und so könnte man Belege für obiges Urtheil aus diesen zwei Bänden in Hülle und Fülle beibringen.

Linz.

Professor Franz Schwarz.

- 15) **Liber Precum cum Manuali Rituum pro Sacerdotibus Dioecesis Moguntinae**, editio 2., Moguntiae 1889.
Preis M. 1.60 = fl. — .96.

Der erste Theil des Buches hat sehr gute Gebete für jeden Priester, wie man gleiche und ähnliche in dem schönen Manuale Sacerdotum von Schneider findet. Der zweite größere Theil ist das Mainzer Rituale und außer der Diözese Mainz unbrauchbar. Fraglich dürfte es sein, ob im Mainzer Rituale wirklich so vieles deutsch oder auch deutsch gegeben sei. Denn 1) in dem St. Pöltener Rituale, das nicht cum approbatione S. Sedis, sondern nur de venia S. Sedis (vgl. die Einleitung und das Decret der S. R. C. vom 23. April 1875) herausgegeben ist, in dem also der heilige Stuhl manches duldet, ließ dieser heilige Stuhl nur die nicht deutsch gegebenen Gebete zu; 2) ist die Uebersetzung manchmal nicht gut; z. B. ist auf S. 138 Adaperire — öffnet euch; auf S. 161 Adjutorium nostrum in nomine Domine — Unsere Hilfe ist der Name des Herrn.

Böbing (Bayern).

Josef Würrf, Pfarrer.

- 16) **Der Abt von Fiecht**. Eine poetische Erzählung von Karl Domanig.
Zweite Auflage. Illustrirt von Luttich. Innsbruck. Wagner. Kl. 4^o.
(81 S.) Eleg. in Leinwand gebd. fl. 5.80 — M. 10.—.

Wir müssen uns mit Bezug auf den für schöne Literatur in der „Theol. Quartal-Schrift“ nur in zweiter Linie und deshalb fast zugemessenen Raum bei Besprechung dieser Novität kurz darauf beschränken, dass wir Domanigs episches Werk „Der Abt von Fiecht“ als eine vollständig abgeschlossene Schöpfung betrachten.

Ein Sujet, das unter der Feder eines dem verdorbenen Zeitgeschmack huldigenden Literaten zu einer gleich pikanten wie anstößigen Klostergeschichte geworden wäre, gestaltet sich hier, dank der christlich-männlichen Auffassung des reichbegabten Tirolers zu einem ethischen Kunstwerke, das in gleicher Weise die Anforderungen der Ästhetik und Moral befriedigt.

Federmann wird sich mit der poetischen Sühne zufrieden geben, womit der großartige Lebensconflict des Haupthelden abschließt. Ein derartiger Stoff erfordert in der That einen ganzen Mann und constatieren wir, dass Domanig wahrhaftig auf epischem Gebiete denselben sicherem Schuss gethan, der ihm auf dem dramatischen gelückt.

Hier ist alles Original: Stoff, Sprache, Vers, Eintheilung; hier wird kein altes Gelehrte breitgetreten, am allerwenigsten wird, was leider nur zu oft vor kommt, „gewebert“, wiewohl Domanig mit Weber die charakteristischen Ecken der Gesinnungstreue gemein hat.

Als äußerst gelungen darf auch die Ausstattung bezeichnet werden und gemahnen die beigegebenen Vollbilder von Luttich an die besten alten Kupferstecher Deutschlands.

Ein Prachtwerk in Prachtausgabe nach Inhalt und Form!

Putzleinsdorf (Oberösterr.). Pfarrvicar Norbert Hanrieder.